



Es ist nicht die Gebuhrt / so die Fürsten von andern Menschen unterscheidet / sondern ihr Verstand und Geist. Von wie vielen unter denselben / die nur mittelmäßigen Erkäntriß gewesen / finden wir fast nichts oder wenig in den Geschicht-Büchern auffgezeichnet? Der meiste Ort / den sie darinnen einnehmen / ist die Geschlecht-Register eigendlich vorzustellen und den Tag ihrer Gebuhrt / und ihres Todes. Sind die zwey fürnehmsten Stück / die von ihnen in der Welt einige Meldung thun.

Es ist die Beschaffenheit dieses Geistes / und die Weise welcherley er in einem Souverain gefunden wird / daran das wol oder übelfahren seiner Unterthanen anhanget. *W*eh dir Land des König ein Kind ist / sagt der weise Mann / und des Fürsten früh essen. *W*ol dir Land / des König Edel ist / fürsichtig und tugendsahm / und des Fürsten zu rechter Zeit essen / zur Stärcke und nicht zur Lust. Oder truncken zu werden.

Das Jüdische Volck war glücklich unter David und Salomon / aber Roboam, der ihnen folgte / sagte: *H*at mein Vater euer Joch zu schwer gemacht / so wil ichs mehr darzumachen / mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich aber mit Scorpionen. Cæsar Augustus war ein Vater des Römischen Volcks genennet / aber Nero ihr Hencker. Philippus der II. ward von einem weisen Vater / der zu jedermanns Vergnügung regierete / gezeuget / aber er war dermassen blutdürstig / daß er auch seines eigenen Bluts nicht schonete / und verlor alles / was Carolus der V. mit so vieler Fürsichtigkeit und Ruhm bewahret hatte. Franciscus